

Deutschstunde via Satellit

Deutschunterricht interkontinental: Via Satellit hat jetzt Radio Bremen erstmals eine Deutsch-Stunde in die USA übertragen. Auf der anderen Seite des „großen Teichs“ saßen Studenten von rund 300 amerikanischen Universitäten vor den Bildschirmen. Außerdem wurde die Satelliten-Deutschstunde von einem Sender in Harrisburg (Pennsylvania) live übertragen.

22 Anbieter im Versuchskabel

22 Anbieter gibt's jetzt im Ludwigs-hafener Kabelpilotprojekt. Diese Zahl nannte jetzt die „Anstalt für Kabelkommunikation“. Als letzter Anbieter kam der Pay-TV-Kanal „Movie Channel“ ins Kabel. Das Fernseh-Angebot ist breit: Es reicht von den öffentlich-rechtlichen Anstalten ZDF und „Südwestfunk“ bis hin zum Landessportbund und dem „freien“ Kanal.

Vom Computer Geld kassiert

Computerkriminalität: In Miami stehen jetzt vier ehemalige Regierungsangestellte vor Gericht. Grund: Sie haben sich von einem Regierungscomputer 160 000 Dollar ausbezahlen lassen. Wenn die vier Computer-Diebe verurteilt werden, haben sie mit saftigen Strafen zu rechnen: Computer-Straftäter können bis zu 26 Jahre hinter Gitter gebracht werden.

Helfen Sie per Bildschirmtext

Wo Sie im System direkt spenden können

Katastrophenmeldungen, Berichte vom Elend in der „Dritten Welt“ oder die verheerende Versorgungslage der Menschen in Äthiopien – all das gehört leider zum Medienalltag und ist auch Bestandteil von Bildschirmtext-Nachrichten. Traurig nur, wenn wir durch die Gewöhnung schon blind geworden wären. Einige Anbieter stellen sich in den Dienst einer guten Sache und rufen zu Spenden direkt im System auf. Sie leisten damit einen kleinen Beitrag, die Not in anderen Teilen der Welt zu lindern. Jeder Teleleser kann sich daran beteiligen.

Während wir uns vor dem geschmückten Christbaum bescheren lassen, ist der Hungerdurst für Zehntausende Menschen in Äthiopien Gewißheit. Zeit also für die Verpflichtung der Reichen, den Armen zu helfen. Durch Spenden zu Weihnachten. Erst jetzt laufen die internationalen Hilfsaktionen am „Horn Afrikas“ an. Der Bedarf an den wichtigsten Grundnahrungsmitteln in diesem Armenhaus der „Dritten Welt“ ist für die nächsten zwölf Monate noch lange nicht gedeckt. Das **Rote Kreuz** (*4141 #) hat im System Hinweis-Seiten eingerichtet, über die Kontennummern der Äthiopien-Hilfe abgerufen werden können. Rolf Herzbach, zuständig für Btx beim DRK: „Zwar ist unser Programm noch im Aufbau, aber wir werden bereits in der Weihnachtszeit aktuelle Hinweise auf das „Äthiopien-Sonderkonto“ des DRK bereithalten.“

Auch die **Btx-Agentur Gabriele Schemm** macht sich für das hungernde Äthiopien stark: Unter der *63636141 # wird auf das „Aktuelle Spendenkonto“ der „Deutschen Notärzte“ hingewiesen. Ihr Schiff, die „Cap Anamur“, hatte vor Jahren bereits in Asien geholfen. Vor der Küste Vietnams lasen die Notärzte Tausende „boat people“ auf, die vor dem Regime in Hanoi flüchteten und in kleinen Booten versuchten, übers Meer nach Indonesien oder auf die Philippinen zu entkommen. Doch auch auf den Philippinen regiert die Armut. Die Hauptstadt der Inselrepublik, Manila, ist Arbeitsschwerpunkt der „Ärzte für die Dritte Welt“. Für die Slums dort benötigen die freiwilligen Helfer „dringend Geld für Medikamente, Verbandsmaterial, Säuglingsnahrung und kleine Labors“, wie die Koblenzer **Rhein-Zeitung**

auf Seite *3060016 # berichtet. Auf der Folgeseite können Teleleser direkt per Btx spenden. Fünf Mark für einen guten Zweck.

Die **Evangelische Kirche** (*34500 #) weist auf ihren „Weihnachtsaufruf Diakonie“ und die Spendenkonten von „Brot für die Welt“ hin. Die Btx-Nummer: *5800028 # Die **Katholische Kirche** (*34500 #) bietet spezielle Spendenhinweise schon seit dem ersten Advent. Ihr Hilfswerk „Adveniat“ möchte das Analphabetentum auf der südlichen Erdhalbkugel beseitigen helfen.

Doch nicht nur in der „Dritten Welt“ auch bei uns sind Menschen auf Wohltätigkeit angewiesen – die Opfer von Gewalttaten beispielsweise. Ihr Verband, der **Weißer Ring**, betreut und berät Verbrechensopfer. Roswitha Wetzels DÜBA hält für sie eine System-Spendenseite parat. Auf der *212418402 # können die vielen Opfer von Gewaltverbrechen in der Bundesrepublik unterstützt werden.

Warum es nur so wenige Spendenseiten im System gibt? Eine Frage, die das „Bildschirmtext magazin“ auch Btx-Anbietern stellte. Sie weisen darauf hin, daß die Post derzeit Spendenseiten noch nicht einzeln abrechnen kann. Die Spende sei somit nicht einer bestimmten Organisation zuzuordnen. Beim Deutschen Roten Kreuz hingegen will man den Spendservice nicht weiter ausbauen, weil das gesamte Programm vorläufig „auf kleiner Flamme gehalten“ wird. Grund für die Zurückhaltung: Mit vollem Engagement will man Btx erst betreiben, wenn genügend Privatteilnehmer angeschlossen sind. „Jetzt“, so Rolf Herzbach, „umwerben wir erst einmal die geschäftlichen Nutzer“ – auch um Spenden.



Einweihung der Glasfaser-Fernstrecke: Der Postminister „bildtelefontierte“

Mit dem Bildtelefon in die Medienzukunft

Postminister eröffnete Glasfaser-Fernstrecke

Das Bild wackelte erst, dann wurde es stabil: Postminister Christian Schwarz-Schilling konnte auf dem Bildschirm den Zweiten Bürgermeister von Hamburg, Alfons Pawelczyk, gut erkennen – und verstehen. Die beiden führten über 160 Kilometer Entfernung ein Bildtelefongespräch. Es wurde über die erste Glasfaser-Fernstrecke der ost von Hannover aus in die Hansestadt übertragen.

Am Ende 1986 sollen alle Ballungszentren der Bundesrepublik mit diesem Kabel verbunden sein. Von Hamburg aus führt die Strecke über Hannover, Münster, das Ruhrgebiet, Frankfurt, Stuttgart, München bis Nürnberg. Auch mit der DR stehen die Postoberen in Verhandlungen: Berlin soll ebenfalls ans Netz. Gedacht ist ein Überland-Kabel für die Individualkommunikation. So sollen über die Glasfaser künftig Telefongespräche und Datenverbindungen laufen.

Aber die Glasfaser-Verbindungsstrecken sollen allerdings keine Radio- und TV-Programme in die Haushalte kommen. Für sie, so Schwarz-Schil-

ling, baue die Post die Kupferkoaxialkabel-Netze aus.

Auch reicht dafür noch keineswegs die Kapazität: Die erste Glasfaser-Fernstrecke besteht aus 60 Fasern. Auf jeder Faser können 2000 Telefongespräche oder eine Videokonferenz übertragen werden.

Lokale Inselnetze sollen in den nächsten Jahren Schritt für Schritt an die Fernleitung angeschlossen werden.

Unternehmen, die auf ihren Anschluß nicht warten wollen, können sich per Satellit schon jetzt zuschalten.

Das Ministerium hat für die erste Teilstrecke von 160 Kilometer rund 45 Millionen Mark ausgeben.